

Der Kanon der Bibel

Referat in der Männerstunde der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Rüsselsheim 13. November 2001

Alle Rechte vorbehalten!

Detlev Fleischhammel

Einleitung:

Wie kommt es, daß gerade die 66 Bücher, die unsere Bibel heute umfaßt, als Teil der Heiligen Schrift betrachtet werden? Warum enthalten manche Bibelausgaben noch weitere Bücher wie das Buch Tobias, andere aber nicht? Hat es vielleicht noch mehr Evangelien gegeben als die von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes? Wenn ja, warum sind sie nicht ins Neue Testament aufgenommen worden? Wie sieht es aus mit weiteren Briefen des Paulus und anderer Apostel? Warum gibt es bei den Briefen des Neuen Testaments in den verschiedenen Bibelausgaben zwei unterschiedliche Anordnungen?

Das sind Fragen, die an mich herangetragen worden sind, verbunden mit der Bitte, sie Euch heute in der Männerstunde zu beantworten. Es sind gute Fragen - nicht nur in dem Sinn, daß sie z.T. nicht leicht zu beantworten sind. Es ist gut, daß wir uns ihnen stellen, denn das gefährdet unser Vertrauen in die Bibel nicht - im Gegenteil. Wir werden sehen, daß Gott immer über Seinem Wort gewacht hat - nicht nur bei seiner Entstehung und Überlieferung, sondern auch bei der Zusammenstellung dessen, was wir Theologen den biblischen Kanon nennen.

Übersicht:

Der Begriff "Kanon"
Der Kanon des AT
Die Apokryphen des AT
Der Kanon des NT
Die Anordnung der Bücher des NT
Die Apokryphen des NT

1. Der Begriff "Kanon"

Das griechische Wort κανών bedeutet eigentlich "Rohrstab", "gerader Stab", aber auch "Lineal". Später bezeichnete es außerdem eine Meßschnur bzw. einen Maßstab oder die Richtschnur der Zimmerleute. Im übertragenen Sinn stand es für unsere Begriffe "Regel", "Vorschrift", "Norm", "Gesetz", "Muster", "Vorbild", "Prüfstein".¹

Es kommt auch im Neuen Testament vor:

Gal. 6, 16

Und so viele dieser **Richtschnur** folgen werden, Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes!

Phil. 3, 16 (Schlachter 2000)

Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, laßt uns nach derselben **Richtschnur** wandeln und dasselbe erstreben!

In der Kirchengeschichte wurde dieser Ausdruck ein Begriff für die Sammlung der anerkannten Bücher der Bibel.

2. Der Kanon des Alten Testaments

Das hebräische Alte Testament bzw. die jüdischen Bibelausgaben haben eine ganz andere Anordnung und Zählung der Bücher.

2.1 Die Anordnung der biblischen Bücher im hebräischen Alten Testaments

Die jüdische Übersetzung von Naftali Herz Tur-Sinai enthält folgende Einteilung:²

FOLIE 01

Tora / Fünfbuch = Mosebücher

Nebiim Rischonim / Volksgeschichte³ = Josua - 2. Könige (ohne Buch Ruth)

Nebiim Aharonim / Die Gottbegeisteten⁴ = Jesaja - Mal. (ohne Klagelieder)

Ketubim / Schrifttum = Psalmen , Sprüche, Hiob, Hohelied, Ruth, Klagelieder, Prediger, Esther, Daniel, Esra, Nehemia, 1. Chronik, 2. Chronik⁵

Diese Dreiteilung des Alten Testaments finden wir auch in den Worten Jesu an Seine Jünger nach Seiner Auferstehung:

FOLIE 02

Lk. 24, 44

Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was über mich geschrieben steht in dem **Gesetz Moses** und in den **Propheten** und **Psalmen**.

2.2 Die Zählung der biblischen Bücher im hebräischen Alten Testament

In unseren Bibeln ist das Alte Testament in 39 Bücher aufgeteilt. In der hebräischen Bibel sind es hingegen nur 24, da Samuel, Könige, Chronika, Esra / Nehemia sowie die Kleinen Propheten jeweils als nur ein Buch gelten.⁶

2.3 Die Anerkennung der Bücher des Alten Testaments im Lauf der frühen Geschichte

FOLIE 03

Dies läßt sich nicht detailliert zurückverfolgen, aber besonders die Mosebücher (Thora, Pentateuch) waren schon sehr früh anerkannt als mit göttlicher Autorität ausgestattet.

Jos. 23, 6

So haltet denn ganz fest daran, alles zu befolgen und zu tun, was in dem **Buch des Gesetzes Moses** geschrieben ist, daß ihr nicht davon abweicht, weder zur Rechten noch zur Linken

2.3.1 Die Baraitha

Im 2. Jahrhundert n. Chr. wurde eine Randbemerkung ins talmudische Traktat **Baba Bathra** geschrieben, genannt *baraitha*. (Der Talmud besteht aus der Mischna, einer Sammlung mündlicher jüdischer Lehrtraditionen, m.a.W. einer Auslegung der Thora, und der Gemara, die theologische Diskussionen rabbinischer Gelehrter wiedergibt).⁷

Der Inhalt dieser Randbemerkung ist u.a. eine Aufzählung aller 24 Bücher des AT (nach jüdischer Zählung).⁸

2.3.2 Der Kanon des Josephus (37 - 95 n. Chr.)

Wir haben nicht 10.000 Bücher, die einander widersprechen, sondern nur 22 Bücher, welche die Aufzeichnungen aller Zeiten enthalten und als göttlich anerkannt werden.

(Josephus, Gegen Apion I, 8)⁹

Die jüdische Zählung der Bücher des Alten Testaments ist unterschiedlich. Manche betrachten auch Richter und Ruth sowie Jeremia und Klagelieder als jeweils nur 1 Buch,¹⁰ so daß es dann zwei Bücher weniger sind, also 22 statt 24. Dennoch sind diese 22 bzw. 24 Bücher die gleichen wie unsere 39.

Josephus nennt 5 Bücher Mose, 13 Werke der Propheten und "4 andere Bücher"; das sind 22.¹¹

2.3.3 Die Liste von Bischof Meliton von Sardes

170 n. Chr. wird berichtet, er sei in den Orient gereist, um die Anzahl und Anordnung der Bücher des Alten Testaments zu erforschen. Sein Ergebnis stimmt mit früheren Listen überein.¹²

2.3.4 Die Liste des Origenes (gest. 254)

Diese Liste ist überliefert worden in der Kirchengeschichte von Eusebius (6.25) und harmoniert ebenfalls im wesentlichen mit den anderen Listen.¹³

2.3.5 Das Zeugnis des Tertullian (160 - 250)

Der "Kirchenvater" Tertullian kennt 24 kanonische Bücher des AT,¹⁴ weitere Kirchenväter wie Hieronymus ebenso.¹⁵

2.4 Umstrittene Bücher

Der Talmud berichtet, daß bestimmte Bücher zeitweise von gewissen Minderheiten abgelehnt wurden: das Hohelied wegen seiner erotischen Passagen, das Buch Prediger u.a. wegen seines Pessimismus, und das Buch Esther, weil der Name Gottes darin nicht vorkommt.¹⁶ Das war aber nur eine Minderheit; die Mehrheit akzeptierte auch diese Bücher

als kanonisch.

2.5 Die Kriterien der Kanonizität

FOLIE 04

Wer hat nach welchen Kriterien entschieden, welche Bücher zum Alten Testament gehören sollen und welche nicht?

Ein Buch hat zuerst göttliche Autorität, die sich auf die göttliche Inspiration stützt, und erlangt dann Kanonizität, wenn es allgemein als göttliche Offenbarung anerkannt wird. Kein Kirchenkonzil kann die Bibel zu einer Autorität machen, denn die Bücher der Bibel besaßen Autorität, lange bevor es Kirchenkonzile gab.¹⁷

Bezüglich des Alten Testaments hat es im Judentum nie ein solches Konzil gegeben. Es wird zwar behauptet, das "Konzil von Jamnia" 90 n. Chr. habe den alttestamentlichen Kanon endgültig festgelegt. Aber über diese Zusammenkunft ist sehr wenig bekannt; höchstwahrscheinlich war es gar kein offizielles Konzil, und es wurden keine für das Judentum verbindlichen Beschlüsse gefaßt, sondern es gab gelehrte Diskussionen über den Kanon, den die Mehrheit unterstützte.¹⁸

Schon die Juden damals haben gespürt, welche Bücher wirklich von Gott inspiriert und autorisiert sind. Das merken auch wir heute, wenn wir z.B. die Apokryphen des Alten Testaments lesen.

3. Die Apokryphen des Alten Testaments

FOLIE 05

Zu ihnen gehören u.a.

Das Buch Judith
Die Weisheit Salomos
Das Buch Tobias
Das Buch Jesus Sirach
Das Buch Baruch
Das erste Buch der Makkabäer
Das zweite Buch der Makkabäer
Stücke zu Esther
Geschichte von Susanna und Daniel
Vom Bel zu Babel
Vom Drachen zu Babel
Das Gebet Asarjas
Der Gesang der drei Männer im Feuerofen
Das Gebet Manasses

Martin Luther schrieb dazu:

Das sind Bücher, so der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Der Begriff "apokryph" ist abgeleitet vom griechischen Wort für "verborgen". Die katholische

Kirche nennt diese Bücher "deuterokanonisch"¹⁹, das bedeutet "zweitkanonisch", "zu einem zweiten Kanon gehörend". Das ist im Grunde ein ungewolltes Eingeständnis, daß sie nicht zum eigentlichen biblischen Kanon gehören. Dennoch finden sich in katholischen Bibelausgaben (z.B. Herder)²⁰ die Apokryphen zwischen den kanonischen Büchern des Alten Testaments, z.B. Tobias und Judith zwischen Nehemia und Esther.

3.1 Die Entstehung der Apokryphen des Alten Testaments

Sie sind alle zwischen 200 v. Chr. und 100 n. Chr. entstanden. Die meisten sind in griechischer Sprache geschrieben worden, die anderen wurden bald aus dem Hebräischen bzw. Aramäischen ins Griechische übersetzt.

3.2 Der Inhalt der Apokryphen des Alten Testaments

Sie bestehen aus **geschichtlichen** Büchern wie dem 1. Buch Esra, Stücke zu Esther sowie dem 1. und 2. Buch der Makkabäer, aus **erzählerischen** Büchern wie Tobias, Judith, der Geschichte von Susanna und Daniel, Vom Bel zu Babel und Vom Drachen zu Babel. Ferner gibt es sogenannte **Weisheitsliteratur** darunter (wie das biblische Buch der Sprüche); dazu gehören die Weisheit Salomos und Jesus Sirach. Der Gesang der drei Männer im Feuerofen und das Gebet Manasses sind dagegen **poetische** Bücher.

3.3 Die Geschichte der Bewertung der Apokryphen des Alten Testaments

In der griechischen Übersetzung des Alten Testaments (Septuaginta) und in der lateinischen Übersetzung des Alten Testaments (Vulgata) sind sie zwar enthalten, aber sie waren dennoch vom gottesdienstlichen Gebrauch ausgeschlossen.

In den ersten Jahrhunderten n. Chr. waren sie stark verbreitet und in frommen Kreisen sehr geschätzt; trotzdem sind sie bis nach der Reformation nie als kanonisch betrachtet worden.

FOLIE 06

Das Konzil von Trient 1546 hat die Apokryphen des Alten Testaments (mit Ausnahme von 1. & 2. Esra und dem Gebet Manasses) als kanonisch und autoritativ erklärt.²¹ Das geschah deshalb, weil die katholische Kirche eine "biblische" Rechtfertigung für ihre Irrlehren brauchte. Die Reformatoren bestanden ja zu Recht darauf, daß sich alle Lehren der Kirche biblisch begründen lassen müssen. Diese Grundlage fand man teilweise in diesen Büchern:

Fürbitte für Tote: 2. Makkabäer 12, 39 - 46

Almosen als Mittel zum Heil: Tobias 4, 12/ 12, 9/ Sirach 3, 33

Fürbitte der Heiligen: 2. Makkabäer 15, 13 - 14

Fegefeuer: 2. Makkabäer 12, 46²²

3.4 Warum Protestanten zu Recht die Apokryphen des Alten Testaments als nichtkanonisch ablehnen

FOLIE 07

3.4.1 Sie wurden nicht in die ursprüngliche Sammlung der Bücher des Alten Testaments aufgenommen

Sie haben nie zum hebräischen Kanon gehört und kommen in keinem masoretischen (hebräischen) Text vor.²³

3.4.2 Sie waren wahrscheinlich auch in der Septuaginta ursprünglich nicht enthalten²⁴

Die Septuaginta ist die alte griechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments.

3.4.3 Sie sind von den Juden nie anerkannt worden

Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus berichtet, daß nach Maleachi keine inspirierten Bücher mehr erschienen sind (Gegen Apion I, 8). Das war auch die allgemeine Überzeugung im damaligen Judentum.²⁵ Bis heute hat sich daran nichts geändert.

3.4.4 Sie enthalten viele Fehler

Diese Fehler sind geschichtlicher, chronologischer und geografischer Art. Dazu nur ein Beispiel: das Buch Judith bezeichnet Nebukadnezar als König von Assyrien (1, 6) - er war aber König von Babylon; ebenso bezeichnet es Holofernes als Nebukadnezars Feldhauptmann (2, 4) - er war aber persischer General.²⁶

3.4.5 Sie enthalten krasse Widersprüche zu den kanonischen Büchern

cf. 3.3 Die Geschichte der Bewertung der Apokryphen des AT

3.4.6 Sie unterscheiden sich auch sonst inhaltlich z.T. sehr von den kanonischen Büchern

Die Geschichte von Susanna und Daniel sowie Vom Bel zu Babel sind eine Art Kriminalromane, und Vom Drachen zu Babel ist eine Art "Remake" der Geschichte von Daniel in der Löwengrube.

Allerdings enthalten diese Bücher z.T. auch große Weisheiten bzw. geistliche Wahrheiten, z.B. in Jesus Sirach und in der Weisheit Salomos.

3.4.7 Sie sind von Jesus nie anerkannt worden

Der Herr Jesus hat oft Bücher des Alten Testaments als Wort Gottes zitiert, aber nie die Apokryphen.

3.4.8 Sie sind auch vom übrigen Neuen Testament nie anerkannt worden

Die Briefe des Neuen Testaments enthalten sehr viele Zitate aus dem Alten Testament, die ausdrücklich als Wort Gottes bezeichnet werden, aber keinerlei Zitate aus den Apokryphen.

3.4.9 Selbst Katholiken betrachten sie erst seit 1546 als kanonisch

Aber niemand hat das Recht, von sich aus irgendein Buch als Gottes Wort zu bezeichnen! Außerdem ist die Motivation der Kath. Kirche für diese Entscheidung nur allzu durchsichtig (s.o.).

4. Der Kanon des Neuen Testaments

4.1 Die Sammlung der als kanonisch anerkannten Schriften

FOLIE 08

4.1.1 Der Kanon des Marcion (um 140 n. Chr.)

Die früheste als zuverlässig geltende Sammlung der Bücher des Neuen Testaments wurde durch den römischen Häretiker (Ketzler) Marcion um 140 n. Chr. zusammengestellt.

Marcion unterschied den Gott des Neuen Testaments, den Gott der Liebe und des Erbarmens, vom Gott des Alten Testaments, den er als unbedeutender betrachtete, weil er der Schöpfergott ist; letzterer wurde nach Marcions Irrlehre durch den Tod Jesu entmachtet. Marcion lehnte alles Jüdische und damit das ganze Alte Testament ab.²⁷

Sein Kanon enthält das Lukasevangelium (eine "bearbeitete" Version) und zehn Paulusbriefe (ohne die sogenannten Pastoralbriefe). Dieser Kanon war aber keineswegs eine offizielle "Liste" der damaligen Christenheit!²⁸ Sehr wahrscheinlich hat es schon vorher Sammlungen neutestamentlicher Bücher gegeben²⁹ aber leider ist keine ältere derartige Liste erhalten geblieben.

4.1.2 Das Muratorische Fragment (um 170 n. Chr.)³⁰

Es wurde 1740 in Italien durch Kardinal L.A. Muratori veröffentlicht und nach ihm benannt. Leider ist es am Anfang verstümmelt (darum heißt es "Fragment" = Bruchstück); es enthält das Lukasevangelium (als drittes Evangelium bezeichnet), das Johannesevangelium, die Apostelgeschichte, neun Paulusbriefe an Gemeinden, seine vier Briefe an Einzelpersonen, den Judasbrief, zwei Johannesbriefe, die Petrusbriefe, die Offenbarung des Johannes sowie zusätzlich eine Offenbarung des Petrus, die aber mit dem Hinweis versehen ist, daß sie nicht von allen Gemeinden anerkannt war.³¹

Diese Sammlung enthält also bereits fast alle Bücher unseres Neuen Testaments.

4.1.3 Tatians Diatessaron (um 170 n. Chr.)

Tatian hat aus den vier Evangelien eine Evangelienharmonie (fortlaufende Erzählung) gemacht, die in der assyrischen Kirche lange Zeit benutzt wurde (mehr als die Evangelien selbst).³² Sein Werk zeigt, daß bereits in dieser Zeit die vier Evangelien anerkannt waren.

4.1.4 Das Zeugnis der frühen "Kirchenväter"

Irenäus (um 140 bis ca. 202), Klemens von Alexandrien (um 150 bis ca. 215), Tertullian (um 160 bis ca. 220) und Origenes (um 185 bis ca. 254) haben ausdrücklich fast alle Bücher des heutigen Neuen Testaments als heilige, kanonische Schriften anerkannt.

Tertullian war übrigens Urheber des Begriffs "Neues Testament".³³ Allerdings hat Klemens von Alexandrien auch noch andere Bücher als kanonisch betrachtet.

4.1.5 Das Konzil von Karthago (397)

Hier wurde die Anordnung getroffen, daß nur die kanonischen Schriften im Gottesdienst

gelesen werden dürfen. Das war das Ende der Auseinandersetzungen,³⁴ die erst in der Neuzeit mit der Bibelkritik wieder neu begannen.

4.2 Zeitweilig teilweise umstrittene Schriften

FOLIE 09

4.2.1 Der Hebräerbrief

Er war z.T. umstritten, weil sein Verfasser unbekannt ist. Die frühe Christenheit leitete die Autorität der neutestamentlichen Büchern davon ab, daß sie als schriftliche Wiedergabe der Lehre der Apostel galten. Das war beim Hebräerbrief natürlich ein Problem.

4.2.2 Die Offenbarung

Umstritten wurde sie erst im 3. und frühen 4. Jahrhundert aufgrund der damaligen Diskussionen über das Tausendjährige Reich. Ende des 4. Jahrhunderts war sie wieder allgemein anerkannt.³⁵

4.2.3 Einige der "katholischen" Briefe

"Katholisch" werden sie genannt, weil sie an einen allgemeinen Leserkreis gerichtet und nicht an einzelne Gemeinden. Sie umfassen den Jakobusbrief, die Petrusbriefe und den Judasbrief. Teilweise umstritten waren der Jakobusbrief, der 2. und 3. Johannesbrief sowie der Judasbrief.

Die Gründe dafür sah man in der Kürze der Briefe sowie in der Tatsache, daß sie z.T. erst spät geschrieben worden sind, daß sie an einen allgemeinen Leserkreis gerichtet und daß Jakobus und Judas nicht aus dem Jüngerkreis Jesu kamen. Diese Briefe waren darüber hinaus geografisch unterschiedlich verbreitet. Aber auch sie wurden am Ende des 4. Jahrhunderts in die offizielle Liste der kanonischen Bücher aufgenommen.³⁶

4.3 Die Reihenfolge der Briefe des Neuen Testaments

FOLIE 10

Lutherbibeln	andere Bibeln
Philemonbrief	Philemonbrief
Petrusbriefe	Hebräerbrief
Johannesbriefe	Jakobusbrief
Hebräerbrief	Petrusbriefe
Jakobusbrief	Johannesbriefe
Judasbrief	Judasbrief

Die Lutherbibel ordnet den Hebräerbrief und den Jakobusbrief hinter die Johannesbriefe. Das hat seine Ursache darin, daß Martin Luther massive Vorbehalte gegen beide Briefe hatte. Den Hebräerbrief mochte er hauptsächlich deshalb nicht, weil der nach Luthers Auffassung lehrt, nach einem Abfall vom Glauben sei keine zweite Buße möglich.³⁷ Den

Jakobusbrief konnte er nicht mit der Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben in Einklang bringen.³⁸ Er nannte ihn zeitweise eine "ströherne Epistel" und hätte ihn am liebsten aus seiner Bibel entfernt.³⁹

4.4 Die Apokryphen des Neuen Testaments

Ntl. Apokryphen sind nach heutigem Sprachgebrauch frühchristl. Schriften, die in Anspruch und Anlage ntl. Büchern oder Überlieferungsstücken entsprechen, etwa unter apostol. Verfassernamen verbreitet wurden, aber nicht in die christl. Bibel, den kirchlichen Kanon aufgenommen sind.⁴⁰

Es gibt sehr viele neutestamentliche Apokryphen (auch Pseudepigraphen genannt). Es sind z.B. **Evangelien** wie das Thomasevangelium, das Philipperevangelium, das Petrus-evangelium und das Ägypterevangelium, die z.T. sehr viel über Kindheit Jesu (Wunder) erzählen. Darüber hinaus gibt es sogenannte **Apostelakten** (Berichte über die Reisen der Apostel) wie die Petrusakten, die Johannesakten, Paulusakten. Auch angebliche **Apostelbriefe**, z.B. der 3. Korintherbrief und der "Brief des Paulusschülers Titus über die Keuschheit" gehören dazu sowie **Apokalypsen** (Offenbarungen), z.B. die Petrus-Offenbarung.⁴¹

Diese Bücher wurden schon sehr früh als Fälschungen entlarvt (manchmal waren sie allerdings aus edlen Motiven geschrieben!); z.T. waren sie bekannten bibl. Persönlichkeiten als Verfasser untergeschoben worden, oder es waren einfach Erfindungen, Legenden und Romane, deren Inhalt teilweise in krassem Gegensatz zu klaren biblischen Lehren steht. Wie die alttestamentlichen Apokryphen sind sie auch sonst inhaltlich oft ganz anders als die kanonischen Bücher. Da findet sich beispielsweise eine Zusammenfassung der Kindheitslegenden über Jesus:

Der kleine Jesusknabe endlich vollführt Wunder über Wunder. Mit fünf Jahren weckt er einen Spielkameraden vom Tode auf, mit sechs Jahren trägt er Wasser in seinem Mäntelchen, ohne daß ein Tropfen durch das lockere Gewebe dringt, mit acht Jahren finden man ihn inmitten einer greulich anzusehenden Löwenschar, die vor ihm in den Staub gesunken ist, um ihn anzubeten. Dann wieder besänftigt er einen Drachen, die ägyptischen Götterbilder bersten vor seinem Blick, und so geht es fort - eine schier endlose Reihe der wunderbarsten Begebenheiten. Für den, der diese Schriften als das nimmt, was sie sind, als fromme Märchen, als Legenden, für den stellen sie eine in ihrer Naivität anrührende Lektüre dar.⁴²

Ein besonders krasse Beispiel ist der Johannes-Roman von Leucius Charinus (vor 200). Da ist nachzulesen, daß der Apostel Johannes eines Abends in einer Herberge einkehrte, um dort zu übernachten. Das Bett war voller Wanzen, die sich über ihn hermachen machen wollten, aber dazu kam es nicht. Ein kurzer Befehl des Apostels, und die Wanzen marschierten in geschlossener Formation zur Tür, nahmen dort Aufstellung und hielten die ganze Nacht Wache. Sozusagen als Belohnung durften sie am nächsten Morgen wieder ins Bett.⁴³

4.5 Schlußfolgerung

4.5.1 Der Kanon des NT ist nicht durch kirchliche Beschlüsse festgelegt worden

Im Gegenteil:

Werke, die durch eine übernatürliche Inspiration geschaffen worden waren, wurden unter dem stillen Einfluß des Heiligen Geistes von der ganzen Christenheit angenommen.⁴⁴

4.5.2 Die Christenheit ist davor bewahrt worden, nicht inspirierte Bücher in den Kanon aufzunehmen

Es ist ja bereits ganz deutlich geworden, daß die Lektüre der neutestamentlichen Apokryphen deutlich zeigt, daß keine dieser Schriften zu den echten, vom Heiligen Geist inspirierten biblischen Büchern gehört.

4.5.3 Es sind auch keine Schriften anerkannt worden, die Irrlehren vertreten

Auch das haben wir bereits gesehen. Dabei gab es solche Schriften durchaus. René Pache schreibt darüber:

Ebensowenig, wie apokryphe Schriften dem jüdischen Kanon beigegeben wurden, haben die christlichen Kirchen, die römisch-katholische eingeschlossen, ein Buch ... in den Kanon aufgenommen, welche der übrigen gesamten Offenbarung widersprochen hätte. Selbst in den Schriften, die zuletzt anerkannt wurden, kommen keine von jenen Abweichungen vor, die zu damaligen Zeit schon das Gesicht der Christenheit zum Teil veränderten: die Marien- und Engel-Kult, Verehrung der Heiligen und der Bilder; Führerrolle der Bischöfe ..., die seligmachende Taufe, die Werk-Verdienste, das Fegefeuer, das Gebet für die Toten usw.

Man wohnt einem erstaunlichen Geschehen bei: Die Gemeinde nimmt endgültig, mit klarer Entschlossenheit, jene Bücher als göttlich an, die für ihre Neigungen ungünstig sind, und verwirft diejenigen als menschlich, die diesen Strömungen am meisten entgegenkommen. Auch hierfür kommt nur eine Erklärung in Betracht: Gott wacht über der Zusammensetzung des Kanons.⁴⁵

Gott hat also ganz offensichtlich dafür gesorgt, daß wir Sein Wort unverfälscht, vollständig und ohne falsche Zusätze bekommen haben. Er hat die Verfasser der biblischen Bücher inspiriert durch den Heiligen Geist, Er hat über die Zusammenstellung des biblischen Kanons gewacht und dafür gesorgt, daß erstaunlich wenig Fehler beim Abschreiben entstanden sind, daß die Heilige Schrift seit der Reformationszeit in Tausende von Sprachen übersetzt wurde und dann durch die Gründung von Bibelgesellschaften zu günstigen Preisen erhältlich wurde.

Herr, dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um dein Wort zu tun.

¹ Menge, Hermann: Menge-Güthling, Griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Hand- und

Schulwörterbuch, Teil 1: Griechisch-deutsch, Berlin 1913/9, S. 362

² Die Heilige Schrift ins Deutsche übertragen, Neuhausen-Stuttgart 1995/2

³ eigtl.: die vorderen Propheten

⁴ eigtl.: die hinteren Propheten

⁵ vgl. Lightfoot, Neil R.: Die Bibel - Entstehung und Überlieferung, Neuhausen-Stuttgart, 1977/3, S. 70

⁶ Harrison, R. K.: Introduction to the Old Testament, Eerdmans 1977, S. 262

⁷ Schoeps, Hans-Joachim, Religionen, Gütersloh o.J., S. 252

⁸ Harrison, a.a.O., S. 271

⁹ Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 70

¹⁰ Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 70

¹¹ Archer, Gleason R.: Introduction à l'Ancien Testament, St.-Légier 1978, S. 73

¹² Archer, Gleason R., a.a.O., S. 73f.

¹³ Archer, Gleason R., a.a.O., S. 74; Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 70

¹⁴ Archer, Gleason R., a.a.O., S. 74

¹⁵ Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 70

¹⁶ Archer, Gleason R., a.a.O., S. 70f.

vgl. Pache, René: Inspiration und Autorität der Bibel, Wuppertal 1968, S. 166

¹⁷ Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 69

¹⁸ Harrison, a.a.O., S. 277f.

¹⁹ Burkhardt, H./ Grünzweig, F./ Laubach, F./ Maier, G.: Das große Bibellexikon, Band 1, S. 104

²⁰ Die Bibel - Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes, Freiburg 1972/15

²¹ Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 78

²² Pache, René: Inspiration und Autorität der Bibel, Wuppertal 1968, S. 168

²³ Pache, René, a.a.O., S. 167

²⁴ s.o.

- 25 s.o.
- 26 Lightfoot, Neil R., a.a.O., S. 78
- 27 Heussi, Karl: Kompendium der Kirchengeschichte, Tübingen 1913/3, S. 46
- 28 Bruce, F.F.: Die Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments, Bad Liebenzell 1976, S. 26
- 29 Kümmel, Werner Georg: Einleitung in das Neue Testament, Heidelberg 1973, S. 425
- 30 Pache, René, a.a.O., S. 173
- 31 Bruce, F.F., a.a.O., S. 26f
- 32 Bruce, F.F, a.a.O, S. 27f
- 33 Pache, René, a.a.O., S. 171
- 34 Pache, René, a.a.O., S. 174
- 35 Pache, René, a.a.O., S. 172f.
- 36 Pache, René, a.a.O., S. 173
- 37 Kümmel, Werner Georg, a.a.O., S. 347
- 38 Aebi, Ernst: Kurze Einführung in die Bibel, Zürich o.J., 3. Auflage, S. 268
- 39 Kümmel, Werner Georg, a.a.O., S. 358
- 40 Burkhardt, H./ Grünzweig, F./ Laubach, F./ Maier, G., a.a.O., S. 108
- 41 Burkhardt, H./ Grünzweig, F./ Laubach, F./ Maier, G., a.a.O., S. 109 - 115
- 42 Wegener, Günther S.: 6000 Jahre und ein Buch, Kassel 1966/8, S. 97
- 43 Wegener, Günther S.: 6000 Jahre und ein Buch, Kassel 1966/8, S. 99
- 44 Pache, René, a.a.O., S. 174
- 45 Pache, René, a.a.O., S. 174